

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** An das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr, Bern. Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

INSERATE: Die einseitige Nonparaville oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 27934. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fünfundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-cinquième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Réclams proportionnels pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement c. c. 1 an 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27934. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N^o 4 Basel, 24. Januar 1946

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 24 janvier 1946 N^o 4

Unsere Verhandlungen mit Grossbritannien

F. S. Im Bundeshaus rüstet man sich zum Empfang der britischen Delegation, die möglicherweise noch vor Ende dieses Monats eintreffen wird, um Verhandlungen über eine durchgreifende Reaktivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu pflegen und, wie erhofft werden darf, zu einem baldigen Abkommen zu gelangen.

Auf schweizerischer Seite ist im Laufe der letzten Wochen und Monate intensiv daran gearbeitet worden, auf dem Vorfelde des ganzen Fragenkomplexes die Hindernisse zu beseitigen, die sich einer erfolgreichen Begegnung und einer für beide Teile befriedigenden Verständigung allzu lange entgegen-gestemmt hatten. Wenn die englischen Unterhändler nunmehr nach Bern kommen, so lässt sich hieraus wohl der Schluss ziehen, dass es Herrn Professor Dr. Paul Keller in zäher, verdienstvoller Arbeit gelungen ist, in London die grössten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und die Vorbedingungen für eine reibungslose „entrée en matière“ zu schaffen.

Die Finanzkraft Grossbritanniens ist durch den Krieg, den diese bewundernswürdige Nation nicht nur für die eigene Existenz, sondern für die Freiheit und die Kulturideale aller demokratischen Länder mit unerhörtem Opfermut auf sich genommen und siegreich durchgekämpft hat, gewaltig in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Devisenvorräte sind nahezu aufgezehrt. Das Land leidet nach Importgütern aller Art. Gift es doch, die Produktion auf die vielgestaltigen Bedürfnisse der Friedenswirtschaft und auf die notwendige Wiederherstellung einer dem Format des Empire angemessenen Exportkapazität umzustellen! England benötigt Kredit und nochmals Kredit, um sich handelspolitisch aufzurichten und seine moralisch unangetastete und unantastbare, materiell jedoch stark geschwächte Stellung auf den internationalen Märkten neu auszubauen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben der angelsächsischen Schwermation das grösste Friedensanleihen der Geschichte zu bisher kaum je dagewesenen Vorzugsbedingungen gewährt, auf dass dem Welthandel, dessen freizügige Expansion ohne die aktive, unbehinderte Mitwirkung des britischen Commonwealth undenkbar wäre, ein entscheidender Impuls verliehen werde. Damit ist nach menschlichem Ermessen eine nicht zuletzt währungspolitisch dauerhafte Grundlage geschaffen worden für die Wiederanknüpfung englischer Wirtschaftsbeziehungen. Grossbritanniens auch mit den anderen Ländern, unter denen die Kleinstaaten nicht etwa die geringste Rolle spielen. Die Übernahme des Kursrisikos für erforderliche Vorschussleistungen, die England nicht in fremder Währung abgeben will, weil jede derartige Neuverschuldung als untragbar erscheint, erweist sich unter diesen Umständen auch für aussenwirtschaftlich so exponierte und sensible Vertragskontrahenten, wie die Schweiz, als eine von verschiedensten Gesichtspunkten aus durchaus zumutbare Konzession. Wir bezweifeln sogar, ob ein solches „Kursrisiko“ in Wirklichkeit überhaupt irgendwie riskant sein mag. Denn England gibt allen Völkern ein aufträtelndes Beispiel dafür, dass es gewillt und fähig ist, in harter Arbeit alle seine geistigen

und physischen Kraftreserven zur Wiedergewinnung weltweiter kommerzieller, finanzieller und politisch-kultureller Potenz einzusetzen.

Wenn dergestalt die Bahn frei sein dürfte für das Zustandekommen eines hoffentlich nicht allzu eng geschürzten Zahlungs- und Handelsabkommens zwischen Grossbritannien und der Schweiz, so darf und muss an dieser Stelle die Frage aufgeworfen werden:

Richten unsere Behörden ihre Bemühungen klar und fest auch darauf, dass der vielverzweigten Fremdenverkehrswirtschaft aus der angestrebten Übereinkunft jener Anteil zu sichern ist, der einerseits dem für die Erneuerung tiefergehend erschütterter Nervenkraft so eminent wichtigen Bedürfnis unserer grossen englischen Touristengemeinde nach Schweizer Ferien entspricht und andererseits der Bedeutung gerecht wird, die dem Tourismus als einem Lebenselement unserer Volkswirtschaft unbedingt zukommt?

Das ist eine Frage, deren Lösung nicht nur von dem guten Willen der britischen Delegation, sondern ebenso, wenn nicht noch mehr, von der Einstellung, dem Geschick und dem Weitblick der schweizerischen Unterhändler abhängt.

Wie uns mitgeteilt worden ist, soll Herr Dr. W. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, die Interessen des Tourismus als Mitglied der schweiz. Verhandlungsdelegation wahrnehmen. Wir möchten ihm zu seiner verantwortungsvollen Aufgabe Glück und Erfolg wünschen. Er kennt unsere Desiderata und weiss insbesondere, dass es sich darum handelt, in absolut objektiver und unvoreingenommener Weise den Erfordernissen der gesamten schweizerischen Hotellerie Rechnung zu tragen, die gemäss ihrer Struktur, Tradition und Entwicklungsmöglichkeit ganz überwiegend auf den qualifizierten, individuell gerichteten Fremdenverkehr eingestellt ist.

Was ist der Sinn des Verkehrsteilungsartikels?

In der ersten Februarhälfte wird das Schweizervolk zur Urne gerufen, um sich darüber auszusprechen, ob es unserer Bundesverfassung einen Art. 23ter einverleiben will, der die Grundlage für eine umfassende bundesgesetzliche Neuordnung des Verkehrswesens bilden soll. Die Vorlage hat ihre Befürworter und Gegner. Getreu dem Grundsatz, dass man beide Standpunkte kennen muss, um urteilen zu können, möchten wir mit dem folgenden Artikel zuerst die gegnerische Seite zu Worte kommen lassen, um in der nächsten Ausgabe den Anhängern des neuen Verfassungsartikels Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Die Volksabstimmung vom 9./10. Februar 1946 darf wohl als ein Kuriosum in der Geschichte der schweizerischen Abstimmungen bezeichnet werden, stehen wir doch vor der Tatsache, dass ein hoher Prozentsatz der Stimmbürger keine Ahnung hat, um was es hier geht. Diese Tatsache ist allerdings leicht erklärlich.

Bei Art. 23ter handelt es sich um einen Versuch zur Lösung verkehrswirtschaftlicher Probleme. Der Begriff „Verkehrswirtschaft“ stellt aber für die meisten ein Buch mit sieben Siegeln dar. In der Schweiz war

Glücklicherweise liegen die Dinge so, dass sich Herrn Dr. Hunziker bei der heutigen Konstellation starke Bundesgenossen aus anderen Wirtschaftsgruppen anschliessen werden wenn es gilt, dem Tourismus eine höchstmögliche Beteiligung an der Substanz des erhofften, Abkommens einzuräumen. Denn auch die Landwirtschaft und grosse Teile der Industrie und des Gewerbes haben ein wohlverstandenes Interesse daran, dass die Regeneration unserer in so hohem Masse auf den Weltmarkt angewiesenen Friedenswirtschaft sich nicht schockartig und gewaltsam vollziehe, also nicht etwa so, dass die durch ganz abnormale Verhältnisse aufgeblühte Binnenwirtschaft aus dem Gleichgewicht geworfen würde, was zweifelsohne der Fall wäre, wenn die an das Ausland gehenden Kredite in einseitiger Übersteigerung vorzugsweise dem Import von Produktionsgütern und Konsumwaren dienstbar gemacht werden sollten. Die Überleitung zu einer ausgewogenen, wettbewerbsfähigen Friedenswirtschaft muss in wohltemperierten Abstufungen, Schritt für Schritt, erfolgen. Sonst sind schwere Störungen und Krisen unvermeidbar.

Nichts kann mehr dazu beitragen, den gefährlichen Quergang, der unserer Wirtschaft in einem früheren oder späteren Zeitpunkt bevorsteht, ohne steilen Absturz zu meistern, als die maximale Förderung und Kräftigung der Fremdenverkehrswirtschaft und insbesondere der Hotelindustrie, also jener Zweige unserer nationalen Ökonomie, die in Friedenszeiten von jeher Träger einer normalen Konjunktur, Faktoren des Ausgleichs zwischen Binnen- und Aussenwirtschaft und Garant eines gesunden Arbeitsmarktes gewesen sind.

Bei den kommenden Verhandlungen mit Grossbritannien, dem wir zu bleibendem Dank verpflichtet sind und das als wirklicher Freund und Beschützer der Kleinstaaten auch in Zukunft vorbildlich dastehen möge, wird es sich erweisen, ob gerade jetzt, an einem entscheidenden Wendepunkt unserer wirtschaftlichen Entwicklung, der volle Sinn dessen erfasst wird, was Hotellerie und Tourismus für die Schweiz und für die an der Wohlfahrt unseres Volkes interessierten Nationen bedeuten.

glücklicherweise bis heute die Verkehrsabwicklung bereits weitgehend eine geregelte und stellte gesamthaft kaum ein Problem dar. Es war stets einer nur kleinen Zahl von Spezialisten vorbehalten, sich mit diesen Problemen zu beschäftigen. Man erinnert sich zwar vielleicht noch dunkel, dass vor ungefähr 11 Jahren ein Verkehrsteilungsgesetz vom Schweizervolk verworfen wurde. Seither war es aber um diese Probleme ruhig, das Schweizervolk hatte andere Sorgen.

In den verkehrsinteressierten Kreisen war der Kampf aber keineswegs eingestellt. Im Jahre 1938 wurde denn auch, allerdings sozusagen „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“, nämlich auf dem Dringlichkeitswege, die sogenannte Autotransport-Ordnung (genannt ATO) in Kraft gesetzt, deren Gültigkeit anno 1945 auf die gleiche „stille“ Weise bis 1950 verlängert wurde. Bei dieser Sachlage ist es allerdings nicht mehr verwunderlich, dass die meisten Leute der kommenden Abstimmung ganz verständnislos gegenüberstehen.

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Hr. Ch. Affentranger, Dir., Palace Hotel, Mürren. M. P. Anthamatten, Hôtel des Palmiers, Montreux. Hr. A. Beugger, Hotel St. Gotthard, Interlaken. Hr. A. Brüderlin, Elite Hotel Storchen, Basel. Hr. C. F. Eicher, Hotel Storchen, Zürich. Hr. Ed. Haubensack, Hotel Brüning-Terminus, Meiringen. Hr. W. Hofmann, Hotels du Lac und Carlton, Interlaken. Hr. Carl Hohl, Neues Hotel Hirschen, St. Gallen. Hr. F. Kottmann, Solbad Schützen, Rheinfelden. Hr. R. Lagler, Hotel Seehof, Gersau. Famille Mayer, Hôtel Beau-Rivage, Genève. Hr. U. A. Mislin, Restaurant Kunsthalle, Basel. M. W. Müller, Hôtel Beau-Séjour, Château d'Oex. Hr. W. Rüegger, Hotel Schiller, Kehrsiten. Hr. Fritz Schmidt, Hotel Storchen, Schönenwerd. Hr. Werner Sommer, Eigergletscher und Jungfrau. Hr. Walter Wagner, Restaurant Bürgerhaus, Bern. Hr. A. Willi, Posthotel Löwen, Mühlen (Graub.).

Immer noch gehen Beiträge für unsere Fachschule ein. Es beweist dies, dass unsere Appelle nicht ungehört verhallt sind. Nun soll aber die Sammlung

auf Ende Januar endgültig abgeschlossen

werden. Wir richten deshalb an alle diejenigen, die für unsere Nachwuchsförderung einen Beweis ihrer Sympathie erbringen möchten, einen letzten Appell, sich im Rahmen der Neujahrsgratulations-Ablösung mit der Einzahlung ihres Beitrages zu beilehen.

Dazu kommt noch, dass der Text der Verfassungsvorlage in eine Form gekleidet wurde, die das Verständnis keineswegs fördert:

„Der Bund ordnet auf dem Wege der Gesetzgebung im Sinne von Art. 80, Abs. 2 der Bundesverfassung den Verkehr auf der Eisenbahn sowie die motorisierten Transporte auf den öffentlichen Strassen, zu Wasser oder in der Luft, unter Wahrung der Interessen der Volkswirtschaft und der Landesverteidigung. Zu diesem Zwecke regelt die Gesetzgebung im besonderen die Zusammenarbeit und den Wettbewerb der Verkehrsmittel. Dabei kann sie nötigenfalls vom Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit abweichen.“

Wer erinnert sich da nicht sofort an den Satz: „Worte sind dazu da, das zu verbergen, was man sagen will?“ Dies scheint übrigens auch die Devise der Befürworter der Verfassungsrevision zu sein, was zur allgemeinen Konfusion ebenfalls beiträgt. — Was bedeutet nun eigentlich dieser mysteriöse Artikel?

Der Jurist nennt ihn, der Form nach zweifellos zu Recht, einen reinen Kompetenzartikel. Der Bund erhält nur die Befugnis, den gesamten motorisierten Verkehr gesetzlich zu regeln: eine offenbar durchaus harmlose Sache. Stutzig wird man erst am Schluss, wo es heisst: „Dabei kann sie nötigenfalls vom Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit abweichen.“

Besteht dazu eine Notwendigkeit? Mit Recht stellt der Stimmbürger diese Frage, denn er hat in jüngster Vergangenheit zu Genüge erfahren, was ein Abweichen von diesem äusserst wichtigen Grundsatz unserer Verfassung bedeutet. Gerade deshalb wird es sich diese Verfassungsänderung mit besonderer Sorgfalt überlegen wollen. Er nimmt also die Verfassung zur Hand, und was sieht er?

Eisenbahn, Schifffahrt und Luftschifffahrt unterstehen bereits dem Bunde! Wozu will man das in Art. 23ter wiederholen?

Also handelt es sich im Grunde nur darum, die „motorisierten Transporte auf der Strasse“, zu deutsch den Automobilverkehr zu regeln. Hierzu scheint die Bundesverfassung dem Bund tatsächlich

Beziehungen wusste der geschätzte Referent das kleine aber auserwählte Auditorium zu fesseln. Hr. Schmid ermahnte uns, den Glauben an die Prosperität des Gastwirtschaftsgewerbes in der nahen und weiten Zukunft aufzubringen und zu erhalten. Er schilderte die Bedeutung und Überlässigkeit einer korrekten, kaufmännischen Kalkulation und Buchführung und erteilte Winke für eine zeitgemässe Ausstattung und Modernisierung unserer Betriebe. Als führender Funktionär unserer Organisation streifte Herr Schmid sozusagen die gesamten Probleme des Gastwirtschaftsgewerbes und verwies auf die Aufgaben, die unsern neu ins Amt getretenen Präsidenten des SHV, Herr Dr. Franz Seiler, obliegen. Der einstündige Vortrag wurde gebührend verdankt und Herr Schmid gebeten, unsern neuen, vorantlichen Präsidenten des SHV, die besten Wünsche aus dem Lande Uri zu überbringen.

Aus den nachfolgenden Beratungen ist folgendes zu erwähnen:

Als Delegierte an die am 5. Februar nächsten in Zürich stattfindende Präsidentenkonferenz des SHV, werden bestimmt die Herren Alfred Müller, zum Weissen Kreuz in Flüelen, und Arnold Niederberger, zum Bahnhof in Altdorf. Es werden den Delegierten folgende Instruktionen erteilt:

- Zustimmung zum Antrag des Zentralvorstandes auf Beibehaltung des dreiteiligen Menüs und der bisherigen Heizungszuschläge.
- Vermehrte Berücksichtigung von Uri in der USA-Urlauberaktion, insbesondere zum Besuch der Alpenpässe im Sommer 1946.

Die Verkehrskommission des Verkehrs-Vereins Uri wird eingeladen, den Vorstand der angelegten Subsektion Uri, SHV, neu zu bestimmen, um einen besseren Zusammenschluss der Urner Gastwirte herbei zu führen.

Von der Gründung des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, mit Sitz in Luzern und ständigem Sekretariat daselbst, wird Kenntnis genommen. Als unsere Vertreter im Vorstand dieses Regionalverbandes sind bezeichnet die Herren Reg.-Rat In der Gand und R. Gmür, Präsident des Verkehrs-Vereins Uri.

Der Anregung des kantonalen Gewerbeverbandes auf Schaffung eines ständigen gemeinsamen Sekretariates, einschliesslich des kantonalen Wirt-Vereins, wird beigepflichtet und der Leitung des Verkehrs-Vereins zur Prüfung empfohlen.

Einem Aufruf des kantonalen Wirt-Vereins zur Unterstützung der landrätlichen Vorlage zur Schaffung eines Fonds behufs Ablösung von Wirtpatenten wird Folge gegeben und unsere Gastwirte ersucht, ihren Einfluss zur Annahme dieser Vorlage anlässlich der Abstimmung vom 10. Februar 1946 nachdrücklichst zur Geltung zu bringen.

Die Inhaber von erneuerungsbedürftigen Gaststätten werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Anmeldungen zur Subventionierung rechtzeitig und mit Voranschlägen ausgestattet, einzureichen. G.

Kleine Chronik

Ein Schwindler

Vergangenes Jahr hat sich unter der Bezeichnung „Schweiz. Dienstboten und Angestelltenverband“ eine angeblich neu gegründete „Berufsorganisation“ bemerkbar gemacht, die sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer durch Zirkulare für sich zu gewinnen suchte. In der Fachpresse ist vor dieser sehr dubiosen Neugründung gewarnt worden. Nach einer Mitteilung des Untersuchungsrichters St. Gallen soll diese „Verbandsgründung“ ohne Mitglieder-versammlung und Statutengenehmigung vor sich gegangen sein. Der Initiator, namens Hensler, welcher neben diesem schwindelhaften Unternehmen noch andere Delikte auf dem Gewissen hat, dertwegen er von den Strafbehörden steckbrieflich verfolgt wird, verschwand plötzlich von der Bildfläche, indem er sich ins Ausland flüchtete. Es war ihm aber doch gelungen, eine Reihe von Personen zum Beitritt in den „Verband“ zu bewegen. Im Verlaufe der Monate Juli bis September 1945 sind ihm von Arbeitnehmern und Arbeitgebern Beiträge in der Höhe von Fr. 1200.— zugeflossen, die er aber samt und sonders für sich persönlich verwendete. Das Untersuchungsrichtersamt St. Gallen stellt fest, dass noch jetzt laufend immer Gesehe mit Ermittlung von Arbeitskräften eingehen und Beiträge (für den Reg.-Rat) einbezahlt werden. Bisher sei den Absendern geantwortet und die Einzahlung zurückgesandt worden. Da die einlaufende Post aber kein Ende nehmen will, wird die Öffentlichkeit ersucht, um Verschwinden dieser „Organisation“ und ihres schwindelhaften Gründers Kenntnis zu nehmen und auf weitere Zustellung von Korrespondenzen und Geldern zu verzichten, um so die Straftatenuntersuchungsbehörde mit Mehrarbeit zu verschonen.

Der Schweizer Autosport kommt wieder

Mitg. Trotz Treibstoff- und Reifennot verschwand der Motorsport auch während des Krieges in der Schweiz nicht ganz. Dafür sorgten verschiedene, sehr wertvolle Motorwehrsport-Konkurrenzen, bei denen allerdings militärische Gesichtspunkte im Vordergrund standen. Zwei sportliche Veranstaltungen waren der Prüfung von Fahrzeugen gewidmet, die auf Ersatztreibstoff umgebaut worden waren und hatten somit mehr technische, als sportliche Bedeutung.

Jetzt aber, wo der Benzinmangel wieder kräftig aufgemacht wird, hat der Automobil-Club der Schweiz, welcher Träger der Autosportsmacht für unser Land ist, für das Jahr 1946 den folgenden Rennkalender in Aussicht genommen:

Bergrennen: Klausen, Montreux-Caux, Les Rangiers, Maloja.

Rundstrecke: Prix des Nations auf dem Circuit des Nations in Genf.

Nachdem die Freunde des schnellen Autosports in der ganzen Schweiz mit Ungeduld auf

das Wiederaufleben der Autorennen warten, ist es besonders erfreulich zu hören, dass die für den Autosport zuständige Organisation der Schweiz bereits eine Reihe von Veranstaltungen, wie man hört auch internationalen Gepräges, in Aussicht genommen hat.

Für ein Naturreservat Silsersee

Eine der köstlichsten Perlen unserer an landschaftlichen Reizen nicht armen Heimat stellt unweigerlich der Silsersee dar. Ferdinand Hodler hat ihm mit Pinsel und Farbe ein unvergängliches Lob gesungen. Im Zeitalter der Jagd nach Elektrizität ist aber die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, dass das tieflaue Wasser dieses herrlichen Bergsees nicht bloss eine Augenweide für den Naturbewunderer bleiben, sondern eines Tages dazu bestimmt sein könnte, Turbinen zu treiben und, umgewandelt in elektrische Energie, einen Gedrögelart abwerfen soll. Mit diesem Gedanken, bei dem in jedes bodenständige Schweizer Herzens wilder Protest auflodert, haben sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Antlitz der Heimat nicht bewusste Kreise beknäuelnd schon einmal gespielt. Was die Erhaltung der Oberegadiner Landschaft in ihrer ursprünglichen Schönheit und Unberührtheit für die Fremdenverkehrswirtschaft bedeutet, ist jedem klar, der sie je mit eigenen Augen in sich aufnehmen das Glück hatte. Es ist deshalb lebhaft zu begrüssen, dass die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz eine Sammlung durchführen, mit dem Zweck, den Silsersee für die Dauer von 99 Jahren in Naturreservat umzuwandeln und damit vor jeder industriellen Ausbeutung zu bewahren. Dabei sind sie auf die originelle Idee verfallen anstatt Holz-, Stoff- oder Metallabzeichen, wie sie üblicherweise bei öffentlichen Strassensammlungen verwendet werden, einen Silserseetaler aus Schokolade, und zwar couponsförmig, zu verkaufen, wozu sie vom Eidg. Kriegsernährungsamt die Erlaubnis erhalten haben. Wir wünschen diesem Schokoladetaler einen reissenden Absatz.

Personaleubek

Geschäftsübernahme

Auf den 15. Februar dieses Jahres wechselt das bekannte Basler Hotel „Kraft am Rhein“ seinen Besitzer. Nach 33jähriger Tätigkeit ziehen sich Herr und Frau Lutz aus dem Betrieb zurück. Das Geschäft wurde käuflich von Herrn H. Waldmeyer (Rheinfelden) erworben.

Mit Herrn Lutz scheidet ein lebenswürdiges und bekannte Persönlichkeit aus dem Basler Geschäftsleben aus. Er hatte das Geschäft im Jahre 1913 übernommen und sich ihm bis heute mit Umsicht und zur vollen Zufriedenheit seiner Gäste gewidmet. Herr Lutz präsierte während 6 Jahren den Basler Hotelier-Verein und hatte sich für seine stille und doch ausserordentlich sachgemässe und initiative Art der Behandlung

der Geschäfte die volle Anerkennung seiner Basler Kollegen erworben.

Dem sich in den Ruhestand zurückziehenden Paar, Herr und Frau Lutz, wünschen wir noch manch glückliches und geruhames Jahr und dem neuen Besitzer, Herrn H. Waldmeyer, recht guten Erfolg.

Direktion

Herr Marc. Müller-Willi Direktor des Hotel Müller, Gersau, der, wie wir in Nummer 3 der Hotel-Revue, Jahrgang 1945, mitteilten, das Hotel Metropol in Arosa in Pacht genommen hat, behält, entgegen anderen Vermutungen, die Leitung des Hotels Müller in Gersau bei.

Ein Arbeitsjubiläum

Am 5. Februar dieses Jahres werden 30 Jahre vergangen sein, seitdem Fr. Clara Haag, Empfangsräulein im Hotel Müller in Schaffhausen, ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Damals stand das Haus noch unter der Leitung von Papa Hirsch, nach dessen Ableben sein Sohn Franz gemeinsam mit Frau Wwe. Hirsch die Leitung des Hauses übernahm. Alle diese Zeit hindurch war Fr. Haag, die nach ihren Ausbildungsjahren in Paris und England zuerst als junge Saaltöcher in Saisonhotels arbeitete, ihre treue und unermüdete Mitarbeiterin im Saal, für die Réception und für das Rechnungswesen mit den Gästen, von denen viele zu der guten Stammkundschaft des Hauses gehören.

Dieses langjährige Dienstverhältnis stellt der Jubililarin und den Patrons das beste Zeugnis aus. Wir gratulieren herzlich und wünschen weitere Jahre besten Einvernehmens.

Büchertisch

Der Fremdenverkehr — ein notwendiges Übel

Mit lebhafter Genugtuung stellen wir fest, dass die Schweizer Rundschau, Januarheft 1946, in der Verlagsanstalt Benzinger & Co. A.G., Einstieglern erscheinende, Schweizerische Monatsschrift für Geistesleben und Kultur auch die Probleme des Fremdenverkehrs als Teil des kulturellen Gesamtgeschehens in den Kreis ihrer Betrachtungen einbezieht. So finden wir in der vorliegenden Nummer einen tieferschürfenden, die soziale und kulturelle Problematik des Fremdenverkehrs aufrollenden Aufsatz von Dr. Kurt Krapf. Klar stellt der Verfasser die Frage, ob unser Volk bei aller Anerkennung der wohlstandsteigernden Kraft des Fremdenverkehrs dadurch in seiner Seele, in der geistig-moralischen Struktur, in seinem innern Gleichgewicht nicht Schaden genommen und so einen hohen, allzu hohen Preis entrichtet habe. Ohne die Passivposten des Fremdenverkehrs zu verkennen, wäre nach Krapf das Problem doch falsch gestellt, wenn es von den Schattenseiten her aufgegriffen würde, die als Zeugen menschlicher Unvollkom-



ASTRA...währschaft und gut

Unter ASTRA verstand die Hausfrau stets etwas Währschaftes, etwas Gutes. Und diesem Ruf wird es sich auch fernerhin würdig zeigen.

WASSERSCHADEN

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G. in Lyon

Wir offerieren solange Vorrat:

Konzentrat aus Sultaninen, wie Honig

als Zuckerersatz, zum Brotaufstrich oder Süssen von Speisen und Kompotten. Sehr nahrhaft und ausgiebig in Leihbiblions von 150 kg netto zu Fr. 5.— per kg.

Halbe Aprikosen in Saft

in Büchsen von 3 und 5 kg, goldgelbe Ware, zu Fr. 2.50 per kg. Lieferung in Kisten von 10 und 16 Büchsen, Musterbüchsen auf Wunsch.

Konzentrat mit diesen Aprikosen ergibt erstklassige, ausgiebige, punktreife **KONFITURE** mit bohem Nährgehalt!

Türkische Sultaninen

in Kisten zu 14 kg netto, zu Fr. 3.30 per kg.

Spanische Deniaweinbeeren

in Kisten von 12,5 kg netto, zu Fr. 3.— per kg.

Louis Ditzler AG., Basel Telephon 3 19 95

An zentraler Lage einer grösseren Stadt der Ostschweiz ist existenzbittendes

Hotel-Restaurant

zum Preise von Fr. 225 000.— mit Fr. 25 000.— Anzahlung zu verkaufen. Vorhanden sind acht Zimmern und Hotel Umsatz. Passend für Küchenchef. Offerten unter Nummer 182, an Postfach 227, St. Gallen.

Wirtsechn sucht auf Frühjahr in gutem Hause

Kodlehrstelle

Geff. Offerten unter Chiffre 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensposten

gesucht

Pflichtbewusster Schweizer, Mitte 40, in ungeklärter leitender Stelle, mit 20 Jahren Hotelpraxis, spricht perfekt Deutsch, Franz., Engl. und Ital., gewandt im Umgang mit Kundschaft und Personal, sucht sich zu verändern in geeigneten Wirkungskreis. Erstklassige Referenzen. — Offerten unter Chiffre 2. C. 9237 an Mosee-Annoncen, Zürich.

Erstklasshotel an Badekurort im Engadin sucht für kominende Sommerseason mit Eintritt Mai oder später

Chef de réception
Etagengouvernante
Office-Gouvernante
Oberglätterin
Saaltöchter
Commis de Rang

Offerten mit Lohnanspruch sind zu richten unter Chiffre B. E. 2905 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutendes **Hotel- und Restaurationsunternehmen**

80 Betten, über 500 Plätze, Ganzjahresbetrieb, (Ferien, Weekend, Ausflüge, Anlässe, Sport, Kongresse), Lokale vollständig erneuert, konkurrenzlos an zentraler Höhenlage.

sucht per Mai 1946

DIREKTOR

In Frage kommt nur hochqualifizierter Fachmann, der wilions und fähig ist, eine hervorragende Aufgabe zu erfüllen. Offerten unter Chiffre L 5558 Z an Publicitas, Zürich.

Das Hotel Gamsel-Hospitz

sucht einen tüchtigen, gut ausgewiesenen **Hoteller als**

Direktor oder Pächter

Saisonbeginn im Juni. Befähigte Interessenten wollen ihre detaillierten Offerte mit Zeugnisbescheinungen und Photo richten unter Chiffre D. P. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SOCIÉTÉ DES HÔTELS ET BAINS DE LOÛCHE-LES-BAINS

Par suite de démission honorable du titulaire, la place de

Directeur

est mise au concours. Entrée: 15 mars 1946.

Les hôteliers mariés pouvant justifier d'une expérience suffisante, sont priés de demander la formule de soumission, jusqu'au 25 janvier 1946 à

Mr Ch. Girardet, ingr, administrateur-délégué, La Souste (Valais).

Städtischer Grossbetrieb sucht in Jahresstelle:

Oberkellner-Chef de Service (fixesoldat)

Chef Gardemanger
Commis Gardemanger
Mausgouvernante
Economat-Hilfsgouvernante
Hilfsbarwart
Chasseur

Offerten mit Bild, Zeugnisbescheinungen, Gehaltsanspruch unter Chiffre S. G. 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Badhotel, 100 Betten mit lebhafter Frequenz, Saison Mai bis Oktober, tüchtiger, sprachenkundiger

Sekretär/Sekretärin

für Journal Ruf, Kasse und Stütze (Fr. 300.— und Anteil der Servicebuchhaltung) Handgeschriebene Offerten mit Lichtbild und Zeugnisbescheinungen von nur gut ausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre S. E. 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Arbeitsdienst der Lehrlinge

Der schweizerische Gewerbeverband hat sich nach Kriegsende bei den Bundesbehörden für die Aufhebung der Arbeitsdienstpflicht für gewerbliche Lehrlinge und Lehrtöchter im letzten Lehrjahre eingesetzt. Auf seine Eingabe vom 27. September 1945 hat ihm nun die Sektion für Arbeitskraft des K. I. A. geantwortet, dass ein Abbau der Arbeitsdienstpflicht nur in dem Masse erfolgen kann, als die Möglichkeiten, unsern Bedarf an Lebensmitteln und Brennstoffen im Ausland zu decken, zunehmen. Eine Lockerung der Bestimmungen über den Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft setze ausserdem voraus, dass die Landwirtschaft von der Verpflichtung zum Mehrarbeit ganz oder teilweise befreit werde. Immerhin dürfte es nach Ansicht der Sektion für Arbeitskraft im nächsten Jahr möglich sein, die Belastung der Wirtschaftsbetriebe durch Aufheben von Arbeitskräften zu verringern und die Interessen der Arbeitgeber in höherem Masse zu berücksichtigen als bisher. Wenn auch von einer Neuregelung des Arbeitsdienstes der Lehrlinge einweilen Umgang genommen worden sei, so werde doch beim Erlass von Aufgebots zum Arbeitsdienst auf die Lehrabschlussprüfungen gebührend Rücksicht genommen. Sollte dieser Zusage von den Arbeitseinsatzstellen nicht nachgelebt werden, so bitten wir unsere Mitglieder, uns die mit den bisherigen Unterlagen verbundene Meldung zur Weiterleitung an den Gewerbeverband zukommen zu lassen, damit dieser zum Rechten sehen kann.

menheit dem Fremdenverkehr wie jeder andern Wirtschaftstätigkeit anhaften und die positiven Werte gering achtete, denen er besonders in seiner letzten Entwicklungsperiode Wegbereiter wurde.

Die Fremdenverkehrswerbung in der Form der Kulturpropaganda ist nach Krapf dann keine contradictio in adjecto, wenn der Fremdenverkehr als Mittler wirkt, um das geistige Antlitz der Heimat nahezubringen, wenn seine Werbung zum Wegweiser in das Herz eines Volkes wird, das in seiner politischen Lebensform, im zähen Fleisse seiner Arbeit und in der innern Fröhlichkeit sei-

ner Feierstunden allgemein gültiges zu sagen hat. So gesehen wird auch menschliche Schöpfung die Kultur im weitesten Verstand zum unabdingbaren Bestandteil des Fremdenverkehrs. Dass gerade die letzte Vergangenheit einen ermutigenden Anschauungsunterricht für das geschärfte Kulturbewusstsein und die gesteigerte Verantwortung — auch im Fremdenverkehr — gegenüber Tradition und geistigem Erbe bietet, beweisen das Wirken der Trachtenbewegung und des Heimatschutzes, der Kampf gegen den Souvenirkritisch und das bei den touristischen Erwerbskreisen selbst in der breiten Öffentlichkeit wachsende Verständnis für das Schöne und innerlich Wahre.

Im letzten, «Der soziale Auftrag» überschriebenen Abschnitt rückt Dr. Krapf, der vom Resentiment der sozialen Ungleichheit geladenen Kritik am Fremdenverkehr zu Liebe, die in ihm lediglich ein Reservat der zahlungsfähigen Kundschaft erblicken will. Der Fremdenverkehr ist konsumorientiert und hat mit der Einkommensbildung praktisch nichts zu tun, weshalb man ihm das Absichtestehen zahlenmässig bedeutender Volkskreise nicht ankreiden darf. Unsozial wäre der Fremdenverkehr erst dann, wenn unsere Kurorte aus lauter Palace-Hotels beständen und keine kleineren und billigen Häuser, keine Ferienwohnungen und Clubhütten den weniger kaufkräftigen Schichten zweckentsprechende Unterkunft gewährten. Dem ist aber nicht so, und zudem besitzen wir Organisationen, wie die Schweizer Reisekasse, die sich die besondere Förderung von Reisenden in Ferien der selbständigen Erwerbenden zum Ziele setzt und dank der Erziehung zum Reisesparen sowie der Vermittlung zweckmässiger Reise-Feriengemeinschaften auf individueller Basis sehr ermutigende Ergebnisse aufweisen kann. Sehr richtig weist Dr. Krapf darauf hin, dass Entstehung und Entfaltung des Volkstourismus primär durch die Verteilung des Arbeitskräftes, die Einkommenshöhe bedingt werden und der Fremdenverkehr nur subsidiär eingreifen kann. Dabei ist ihm auch die selbstverständliche Pflicht überbunden, den kleinen Leuten dieselbe Gastfreundschaft zuteil werden zu lassen, ihnen die touristische Schweiz in gleicher Weise zugänglich zu machen, wie der vom Schicksal mit irdischen Gütern reicher über die Achsel anzusehen, ihn als mehr

oder weniger erwünschte Zeiterscheinung möglichst zu isolieren, widerspricht nicht nur der wirtschaftlichen Vernunft, die auf eine maximale Ausnutzung der kapitalintensiven Fremdenindustrie bedacht ist, sondern wäre auch mit unserer demokratischen Überzeugung nicht vereinbar. Die wahre Mission des Fremdenverkehrs erblickt Krapf im gemeinsamen Erlebnis des Schönen und Erhabenen das Trennende zu überwinden, Menschen aller Stände und Völker zu sammelführen. Dergestalt würde es aus einer volkswirtschaftlichen Doktrin zu einem lebensgestaltenden Ferment, zu einem wahren Baustein der civitas humana.

Wenn wir auf diesen Aufsatz von Dr. Krapf, der ein uns besonders angenehmes Thema behandelt, etwas näher eingegangen sind, so soll das nicht heissen, dass nicht auch der übrige Inhalt dieses Heftes der Schweizer Rundschau Beachtung verdient. Vor allem möchten wir unsere Leser auf den Aufsatz des früheren österreichischen Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg, hinweisen, der aus seinen Erlebnissen in dem Konzentrationslager Sachsenhausen jene seltenen Stunden zu den schönsten Erinnerungen zählt, in denen es gelungen war, durch die Atherellen den geistigen Kontakt mit unserem Lande herzustellen.

Kontrollprüfung für Automobilisten

In sehr verdienstlicher Weise sind in den letzten Tagen die beiden grossen Automobilverbände ACS und TCS dazu gelangt, eine gemeinsame Broschüre über die theoretische Kontrollprüfung für Automobilisten herauszugeben. Kürzlich ist nun diese für jeden Automobilisten wichtige Broschüre, die vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement überprüft und genehmigt wurde, zur Publikation gelangt. Sie enthält in überaus klarer, aber auch kurzer Form 71 Fragen und Fragebeantwortungen, ein regelrechtes Handbüchlein für alle die Leute, welche nun mit dem Automobilfahren neu beginnen müssen.

Unsere Hotelierie machen wir auf diese interessante Arbeit aufmerksam in der Meinung, dass sie die Broschüre bei den beiden genannten Verbänden selber bezieht oder deren Bezug den

Einsatz von Flüchtlingen im Hotelgewerbe

Wir machen unsere Vereinsmitglieder darauf aufmerksam, dass für Frühlings- und Sommergeschäfte eine Anzahl Zivil- und Militär-Internierte zum Einsatz im Gastgewerbe freigegeben sind. Betriebsinhaber, Jahres- und Saisonschäfte, die sich für einen Flüchtling (Küchen-, Haus-, Officebursche, Abwäscher oder Casseroller) interessieren, belieben sich beim Facharbeitsnachweis des SHV unter Angabe des Eintrittstermins zu melden.

Interessenten nahelegt. Wir haben in der Hotelierie alles Interesse daran, dass der Automobilist, der in naher Zukunft unsere Häuser wieder aufsucht, die vielfältigen Vorschriften und Regeln für das Automobilfahren völlig beherrscht. Verfasst wurde die Broschüre von Herrn J. Britschgi, Rechtsanwalt und Direktor des TCS, der Sohn unserer altbekannten Mitgliederfamilie vom Hotel Kreuz in Sachseln. M.R.

Veranstaltungen

Kulinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Im gewohnten Rahmen veranstaltet das kulinarisch-gastronomische Kollegium am 29. Januar im kleinen Festsaal des Stadt-Casinos, Basel, seinen 3. Dichterabend. Umrahmt von ausgewählten musikalischen Darbietungen des Henneberger Trios wird der Mundartdichter Robert Stäger aus Wohlen Proben seines feinsinnigen dichterischen Schaffens ablegen. Die persönlichen Einladungen an die Berufsfreunde und Gäste sind ergangen. Die Veranstalter erwarten eine rege Beteiligung.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Luba-Frisk-Ei

die reine Gefrierkonserve, hervorragend in Qualität und Verwendung, Luba-Frisk-Ei hat weiteste Verwendung in Hotelküchen und im Pâtisseriesgewerbe gefunden. Die Eikonserve ist preislich sehr günstig und kann in Gebinden von 2, 3, 5 und 8 kg bezogen werden.

Lüchinger & Co. A.G.

EIER- UND EI-PRODUKTE-IMPORT
BASEL, ZÜRICH, BERN, ST. GALLEN, LUZERN, BUCHS

Bodenwische

Die Qualität zu äusserst billigen Preisen. Franco-lieferung.
Anfragen an
Blum & Schibler
Basel 2

Nette tüchtige sprachkundige

1. Saaltochter und routinierter Küchenchef

suchen per 1. April geeignete Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 20 278 an Publicitas Olten.

Wir suchen auf 1. März für unsere modern eingerichtete Wäscherei und Glättereie

1. Glätterein

die auch der Wäschliche vorstehen kann. Jahresstelle. Offerten an die Verwaltung der Basler Heilmittel, Davos-Dorf. Tel. 3 81 21.

Hotelliersohn, Auslandschweizer, gelernter

Koch-Konditor

33 Jahre alt, ledig, sprachkundig, gute Umgangsformen, präsentabel, auch 7-tätigkeits in gastgewerblichen Betrieben gleich welcher Art, auf 15. Februar oder später. Persönliche Vorstellung auf Wunsch. Offerten unter Chiffre Z.G. 9427 befördert Mosse-Annoncen, Zürich.

Inserieren bringt Gewinn!

Von fachlichem Ehepaar zu mieten evtl. zu kaufen gesucht

Tea-room, Bar oder Dancing

Offerten sind zu richten unter Chiffre E. W. 2044 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von erfahrenem Hotelfachmann mit längerer Auslandspraxis

Leitung, Pacht evtl. Kauf

eines mittleren Saison- oder Jahresgeschäftes. Offerten erbeten unter Chiffre W. R. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Hilfssköchin

(Vorwiegend wird eine der Kochlehre entlassene Tochter). Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an H. Schmid, Hospiz Kronenhallen, Schaffhausen.

Gesucht

Chef de Réception-Kassier

in erstklassigem Stadthotel. Geff. Offerten mit Bild etc. unter Chiffre G. R. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

- Küchenchef
- Entremetier
- Kaffee-Personalköchin
- Economat-Gouvernante
- Küchenmädchen
- Küchenburschen
- Lingère-Stopferin
- Lingieremädchen
- Sekretär-Journalführer
- Kondukteur (mit Fahrausweis)
- Portier
- Zimmermädchen
- Commis de rang
- Saal-Restaurantföchter
- Saal-Lehrtöchter

Eintritt Ende April. Offerten mit Lohnansprüchen an Salinenhotel, Rheinfelden.

READER'S DIGEST

LIFE, TIME, FORTUNE, ESQU. RE

wieder regelmässig lieferbar. Jahresabonnemente nimmt entgegen: Otto Stümpelin, Hardstrasse 28, Neuquell 5/Basel, Telephone (061) 4 06 02. — Verlangen Sie unverbindliche Preisliste.

Gesucht in Erstklass-Stadthotel 3 tüchtige

Zimmermädchen

Eintritt 1. Febr. 1946, 15. Febr. 1946, 1. März 1946 evtl. später. Jahresstellen bei gutem Verdienst. Bewerbszettel mit Praxis in Erstklass-Häusern belieben Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften einzureichen unter Chiffre Z. M. 2020 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Hotel, Tessin, auf kommende Saison März bis November:

Chef de Réception

(Stütze des Patrons) ges. Alters, sprachkundig

Alleinkoch oder Köchin

Zimmermädchen, selbständig

Bar- und Restaurationstochter

Hausbursch, Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre T. E., 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

gesucht

für mittleres Hotel mit langer Sommersaison von 5 bis 6 Monaten und sehr guter Frequenz. — Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild von nur tüchtigsten, sprachkundigen Bewerbern erbeten unter Chiffre O. K. 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per Februar-März

Bar-Pianist

in Winterkurort Graubündens. — Offerten unter Chiffre W. S. 2039 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Bogota (capitale de la Colombie)

Hôtel Granada, futur premier hôtel de l'Amérique du Sud

1^{er} Maître d'Hotel

âgé de 28 à 40 ans, très capable, présentant bien, meilleurs certificats et références demandés.

Gérant pour Country-Club

couple, sachant diriger le Golf-Club-Restaurant, âgé de 28 à 40 ans. Jeune maître d'hôtel, capables pourrait remplir le poste.

Chef de Réception

28 à 35 ans, qui a déjà travaillé comme tel dans hôtel de tout premier ordre. On demande de tous les postulants la connaissance du français, de l'anglais et si possible l'espagnol. Sans très bons certificats et références, inutile de faire offres. Bonnes situations d'avenir, voyage payé. Les intéressés auront l'occasion de s'entretenir avec un représentant de la société à Berne. On est prêt de faire offres détaillées en ajoutant les certificats et toutes autres informations utiles.

Case postale, Transit No. 750, Berne.

Hôtel 1er rang de la Suisse romande cherche de suite:

chef de réception

gouvernante d'étage

gouvernante éconamat et office

chef de rang

Faire offres sous chiffre S. R. 2045 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Stadthotel mit viel Passantenbetrieb, tüchtige, seriöse und sprachkundige

Obersaaltöchter

Muss neben dem Saal-Service unbedingt auch den Restauration-Service kennen. Mühsig, Jahresstelle, Geff. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Altersangabe und Mitteilung des frühesten Eintritts an R. Hansiker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.

Erstklassiges Haus am Vierwaldstättersee

sucht für Sommersaison April-September

Economat-Küchen-Gouvernante

1. Lingère

Glätterein

Stopferin

Maschinen-Wäscherin

Zimmermädchen

Hilfs-Zimmermädchen

Etagen-Portier

Commis de rang

Angest.-Zimmermädchen

Personal- u. Courrier

Serviertöchter

Casseroller

Argentier

Kellerbursche

Küchenbursche

Küchenmädchen

Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre E.H. 2035 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochgeschirre für elektrische Restauraionsherde

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telephone 2 98 40

Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telephone 2 98 41

Un souffle d'air nouveau...

Ce n'est pas à nos membres qu'il est besoin de rappeler les difficultés et les heures de crainte que l'hôtellerie a vécues au cours de ces six dernières années de guerre. La situation semblait devenir chaque jour plus inextricable et l'on s'interrogeait avec angoisse sur le sort qui nous serait réservé. Les hôteliers «tinrent» quand même, grâce à une magnifique confiance et à un inébranlable espoir. Nos membres ont accueilli avec le soupir de soulagement que l'on pense la guerre, réunis quelques semaines après à Genève en une assemblée des délégués qui fera date dans l'histoire de notre Société, ils ont encore fait preuve de cette même confiance et de cette volonté d'aller de l'avant qui leur est coutumière. Comme les nations qui se sont unies pour vaincre les forces ennemies, nos membres ont compris que pour notre industrie aussi il ne suffisait pas de «gagner» la guerre, mais qu'il s'agissait surtout de *gagner la paix* et la reprise économique.

C'est donc à des convertis que notre vice-président central, M. H. Schmid, s'adressait le 8 juin à Genève en déclarant que des périodes exceptionnelles exigent des mesures exceptionnelles et qu'il fallait réorganiser comme il convient notre appareil social. La nomination par acclamations du Dr Franz Seiler comme *président permanent* fut le couronnement de cette manifestation et la consécration de cet état d'esprit. On sentit qu'un air nouveau commençait à souffler et l'on eut d'emblée l'impression qu'il animerait, non seulement notre organisation, mais notre industrie elle-même.

Quelque 6 mois se sont écoulés depuis et, pendant cette période, notre Comité central s'est mis à la tâche et a travaillé sans relâche sous l'énergie et la compétence conduite de M. H. Schmid qui a bien voulu prendre en main les rênes de la Société jusqu'à ce que notre nouveau président central puisse entrer en fonction et, ainsi, mettre tout son temps au service de notre Société pour le plus grand bien de notre industrie.

C'est du résultat de ce travail intense et minutieux que pourront se rendre compte les présidents et délégués des sections qui se rendront à Zurich, le 5 février, pour participer à notre *Conférence des présidents*. Ils auront en particulier à prendre connaissance et à donner leur opinion sur les *mesures de réorganisation* qui ont été longuement étudiées ces derniers mois. Ils n'auront pas à critiquer le passé ou à supputer ce qui aurait pu être fait. Il est difficile en effet de se replacer en arrière et les circonstances dans lesquelles nous nous sommes trouvés furent souvent telles que personne ne peut affirmer qu'à ce moment-là il aurait agi d'autre façon. Non, ce qu'il faut, c'est du travail constructif.

Des *mesures de réorganisation internes* sont nécessaires pour que nous soyons plus fortement armés pour la lutte que nous allons avoir à soutenir. De nouvelles armes sont indispensables. Des sièges dans des commissions ne nous permettront pas d'arriver à nos fins, s'il ne s'agit que de représentations platoniques, et si nos vœux et requêtes demeurent enfoncés dans des tiroirs. Il faut nous créer de *nouvelles relations* et engager nos négociations sur de *nouvelles bases* pour faire avancer les grands problèmes de l'hôtellerie. C'est dans ce but, et pour venir à bout de ces tâches qu'une *présidence permanente* a été instituée et son premier soin sera de doter la Société d'un appareil administratif mobile et productif, qui ne soit pas trop tenu en bride par des règlements exagérés. Ce sont les principes de cette réorganisation qui seront exposés à nos présidents de section et c'est à leur sujet qu'ils auront à se prononcer.

Si ces mesures sont peut-être l'objet le plus décisif de l'ordre du jour de notre conférence du 5 février, les autres points n'en sont pas moins importants. Il est certain que c'est avec le plus vif intérêt que les assistants entendront M. Schmid parler de l'action des

permissionnaires américains, action à laquelle il s'est consacré corps et âme dès le début, qu'ils discuteront la question du *maintien du menu à 3 services pour les arrangements de pension et celle des suppléments de chauffage*, et qu'ils entendront le *rapport de la Direction sur les affaires pendantes*, rapport qui mettra en évidence les problèmes essentiels que nous avons à résoudre dans le *domaine social* surtout, soit à propos de l'avant projet de loi sur le travail dans le commerce et l'industrie, de la réglementation des pourboires, etc., etc.

Enfin le seul fait que M. le professeur F. T. Wahlen, conseiller aux Etats, ait bien voulu accepter d'être des nôtres et de nous parler de *questions économiques d'actualité* est un honneur que nous saurons apprécier à sa juste valeur. Non seulement son exposé s'annonce du plus haut intérêt, mais la présence d'une telle personnalité parmi nous est la preuve évidente que notre Société est en bonne voie d'entretenir et de renouer des *relations agissantes* avec les autorités économiques de notre pays.

Il ne suffit pas que l'on se borne à reconnaître en de belles phrases l'importance de notre hôtellerie et qu'en suite on la rélegue en fait simplement au 2ème et 3ème rang, comme c'est le cas par exemple dans certaines organisations touristiques nationales. Car l'on tend, ces derniers temps, à écarter l'hôtellerie de la place prépondérante qu'elle devrait avoir, en tant qu'élément et facteur

essentiels du tourisme. Les hôteliers qui sont en contact permanents avec les hôtes sont les mieux placés, dans ce domaine précisément, pour connaître les *nécessités pratiques du tourisme international*.

Ce *tourisme international* est indispensable à notre hôtellerie et nous devons absolument obtenir que les frontières se rouvrent et que des solutions soient apportées aux problèmes monétaires fort complexes qui se posent. L'hôtellerie saisonnière surtout, dont la rentabilité est fort compromise par des saisons trop courtes, veut pouvoir recommencer à travailler dans des conditions normales. Nous avons eu de la patience, mais, comme de toute chose, il ne faut pas qu'on en abuse. Les hôteliers auraient peine à comprendre en effet qu'on les ait soutenus pendant la période de guerre et de crise et qu'on les laisse sombrer au moment où ils croyaient toucher au port.

Certains de nos *membres romands* donnent parfois l'impression, bien qu'ils représentent ensemble une des plus importantes régions touristiques de Suisse, de ne pas s'intéresser autant qu'ils le devraient à l'activité de la Société centrale. La *conférence des présidents de section du 5 février à Zurich* constituera une occasion particulièrement opportune pour nos sections de prendre un contact plus étroit et plus vivant avec les dirigeants de notre profession, et c'est pourquoi il est indispensable que toutes nos sections soient représentées à Zurich.

Nous sommes persuadés qu'une fois rentrés chez eux, en rendant compte de ce qu'ils ont entendu, les présidents seront d'accord avec nous et diront à leurs collègues: «oui, nous avons senti souffler un air nouveau»!

Situation et perspectives de notre ravitaillement

Alors que les attributions de denrées alimentaires aux ménages collectifs s'améliorent et que chacun espère une fin prochaine du rationnement, il est peut-être intéressant de faire un rapide tour d'horizon de la situation de notre ravitaillement. En comparant nos importations et notre production aux quantités moyennes consommées en Suisse avant la guerre, il sera facile d'évaluer les perspectives de durée du rationnement des principales denrées alimentaires.

Le sucre

Les Alliés ont réduit de 40000 à 25000 t. notre contingent d'importation de sucre. Une ration de 500 g. par mois représente une consommation annuelle totale de 75000 t. La consommation moyenne d'avant-guerre s'élevait même à 155000 t. Notre production indigène a atteint en 1945, en chiffres ronds, 20000 t.

Ces chiffres se passent de commentaires. Une amélioration dans un avenir immédiat est peu vraisemblable, car on enregistre une grave pénurie de sucre dans le monde entier.

Il va de soi que cette pénurie affecte également la fabrication des produits à base de sucre, tels que le *chocolat*, la *confiture* et la *confiserie*. Lequel enregistre le plus grave pénurie sur le marché mondial. Tandis que nous en consommons avant la guerre 18000 t. par année, nous ne disposons plus, actuellement, que de réserves insuffisantes et d'un contingent d'importation annuel de 7500 t. D'ailleurs, ce contingent vient même d'être complètement supprimé de sorte qu'il ne nous est plus possible de nous procurer du riz à l'étranger, pour l'instant du moins. Dans ces conditions, on comprendra qu'il ne saurait être question d'abroger le rationnement de cet article dans un avenir rapproché.

Le riz

Le riz est, à côté du sucre et des matières grasses, le produit de première nécessité pour lequel on enregistre le plus grave pénurie sur le marché mondial. Tandis que nous en consommons avant la guerre 18000 t. par année, nous ne disposons plus, actuellement, que de réserves insuffisantes et d'un contingent d'importation annuel de 7500 t. D'ailleurs, ce contingent vient même d'être complètement supprimé de sorte qu'il ne nous est plus possible de nous procurer du riz à l'étranger, pour l'instant du moins. Dans ces conditions, on comprendra qu'il ne saurait être question d'abroger le rationnement de cet article dans un avenir rapproché.

Les œufs

Qu'en est-il des œufs? Avant la guerre, nous produisions chaque année 440 millions d'œufs, auxquels s'ajoutaient 220 millions d'œufs importés. Il ne nous sera donc possible de supprimer le rationnement des œufs que lorsque la production indigène, actuellement très faible, pourra être augmentée par l'appoint des produits fourragers du riz à l'étranger, qui font si cruellement défaut à l'heure actuelle.

Les matières grasses

Notre ravitaillement en *matières grasses* dépend principalement des possibilités d'achat dans

les pays étrangers. Dès que les autorités alliées supprimeront les restrictions qu'elles nous ont imposées jusqu'ici, il sera possible d'abroger le rationnement des huiles et graisses alimentaires. On espère que ce sera le cas dans quelques mois.

La viande et le lait

En revanche, le problème de la viande n'est pas aussi simple. En effet, avant de pouvoir augmenter les rations, il sera nécessaire de reconstituer notre cheptel. Avant la guerre, nous possédions 1 700 500 têtes de bétail bovin et 922 800 porcs, tandis qu'en 1945, ces chiffres sont tombés à 1 461 000 et, respectivement, à 700 000. Pour reconstituer les effectifs, il faudrait commencer par importer d'énormes quantités de produits fourragers, et encore les effets de cette reconstitution ne se feraient-ils sentir que dans deux à trois ans. Heureusement, les délais sont plus courts pour le cheptel porcin et l'on nous annonce déjà, pour 1946, une certaine amélioration de notre ravitaillement en viande de porc. Néanmoins, il ne faut pas s'attendre à un allègement sensible des restrictions actuellement en vigueur.

Ce que nous venons de dire de la viande explique pourquoi le *lait* sera vraisemblablement le produit qui restera rationné le plus longtemps. Avant la guerre, la consommation de lait atteignait une moyenne de 17,5 l. par mois et par habitant. Aujourd'hui nous avons 121 000 vaches laitières de moins qu'en 1939 et, de plus le rendement en lait a diminué d'environ 13% par tête. Il ne sera pas possible, pour les raisons déjà indiquées à propos de la viande, d'augmenter rapidement la production laitière. En revanche, si nous réussissons à importer de grandes quantités de beurre, on pourra améliorer la ration de lait, en réservant à la consommation une partie du lait servant à la fabrication de beurre.

Les céréales

Les principaux pays importateurs de céréales disposent, fort heureusement, de quantités importantes de blé. Dès que les moyens de transport continentaux permettront d'acheminer jusqu'en Suisse du blé en suffisance, il serait possible, théoriquement, de supprimer le rationnement du pain. Toutefois, cette mesure ne pourra être ordonnée que lorsque nous disposerons de produits fourragers, faute de quoi les céréales panifiables et la farine risqueraient d'être données au bétail. Ce serait risquer d'autant plus considérable que, par suite des mesures prises par la Confédération en vue de réduire le prix du pain, la différence de prix entre les produits fourragers et la farine panifiable est insignifiante. Puisque l'on consommait avant-guerre, en moyenne 175 g. de pain par personne et par jour, il tombe sous le sens que le rationnement de cet article n'aura plus sa raison d'être dès qu'il sera possible d'importer en suffisance et de façon régulière les produits fourragers et les céréales panifiables dont nous avons besoin.

Notre ravitaillement en *pâtes alimentaires*, mais *avoine* et *orge* est satisfaisant. Dès le début de 1946, les rations de ces produits ont pu être augmentées de façon fort réjouissante, de sorte

En faveur de l'Ecole hôtelière

Des dons destinés à notre Ecole hôtelière continuent à nous parvenir, ce qui nous prouve que nos appels ont été entendus. Mais cette collecte sera irrémédiablement close à la fin du mois de janvier. C'est pourquoi nous adressons à tous ceux qui veulent encore manifester leur sympathie à l'égard de la formation professionnelle une dernière invitation à verser leur contribution en faveur de notre Ecole dans le cadre de notre liste d'exonération des souhaits de Nouvelle Année.

que si l'importation des matières premières continue à se développer, les coupons de ces produits disparaîtront de nos cartes de rationnement dans un avenir point trop éloigné.

Pourquoi des restrictions d'électricité

L'énergie nous est fournie par la houille et le bois, auxquels sont venus s'ajouter depuis une cinquantaine d'années les huiles lourdes et l'électricité. Exprimée en énergie électrique, l'énergie totale consommée en 1938 représentait un peu plus de 30 milliards de kilowattheures (kWh), dont près de 18 milliards nous étaient procurés par le charbon, non pas, bien entendu, sous forme d'électricité, mais pour chauffer nos maisons ou être distillé. Sur ces 30 milliards de kWh, la part incombant à l'électricité proprement dite, c'est-à-dire à l'énergie engendrée nos forces hydrauliques, n'était que de 5 milliards et demi (soit 18 pour-cent), dont une petite partie seulement était convertie en chaleur. Or nos importations de charbon, qui se montaient avant la guerre à plus de 3 millions de tonnes par an, ont diminué progressivement et sont tombées en 1945 au chiffre dérisoire de 200 000 tonnes. Comment nous tirer de ce mauvais pas? En demandant un effort tout particulier au bois et à l'électricité? Evidemment. Mais à ce propos, un fait assez surprenant nous montre le défaut de la cuirasse.

On sait que dans notre pays l'énergie électrique est produite en été par les usines «au fil de l'eau», bâties le long ou en travers des rivières et, en hiver, par les usines à bassin d'accumulation édifiées généralement aussi dans la plaine, mais alimentées par des réservoirs situés à une altitude beaucoup plus élevée. Ces bassins se remplissent de juin à août, lors de la fonte des neiges et des glaces, et retiennent l'eau servant à produire l'énergie consommée de novembre à mars ou avril. La contenance des bassins étant connue et la hauteur de chute invariable, on sait d'avance le nombre de millions de kWh que l'on pourra en tirer. Mais, tous nos bassins d'accumulation réunis ne sont capables de produire que le quart de la quantité d'électricité dont nous avons besoin en hiver, et nous ne pas la totalité comme on le croit communément.

C'est donc encore aux rivières qu'il faut en appeler pour une bonne part. Or leur niveau baisse dans de fortes proportions à partir de l'automne, la production diminue. Nous sommes donc même en hiver tributaires de la pluie, et si elle ne tombe pas en abondance, des restrictions de courant s'imposent.

* * *

Tel est l'état de notre ravitaillement en denrées et électricité. Il est évident que son évolution au cours des mois prochains dépend des possibilités d'importation, c'est-à-dire, d'une part, des contingents qui nous seront accordés par les Alliés et, d'autre part, des moyens de transport maritimes et terrestres dont nous disposerons.

Chronique

Comité directeur de la S. S. H.

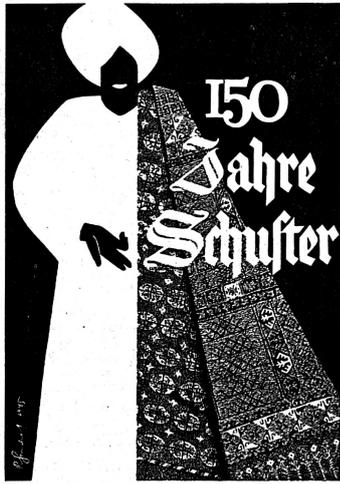
Judi, le 17 janvier, notre Comité directeur a tenu séance à l'Hôtel des Trois Rois à Bâle, sous la présidence du Dr F. Seiler, président central. Comme il s'agissait de discuter en détail les mesures de réorganisation de la Société et de préparer la conférence des présidents de section du 5 février à Zurich, il s'était adjoint MM. F. X. Markwaller, Baden, et F. Hirsch, Schaffhouse. L'on s'occupa également de la «U.S.A.-Leave-Action» et enfin la Direction présenta un long rapport sur les affaires pendantes.

Impôt de luxe sur la vente des Champagnes et moussoux

On nous informe que divers petits établissements qui n'ont pas eu l'occasion ces dernières années de vendre des bouteilles de Champagne et vins moussoux ne sont pas au courant de la procédure relative à la perception et au paiement de la taxe spéciale à laquelle sont assujetties ces produits.

Nous voulons donc rappeler que, conformément à l'arrêté fédéral du 13 octobre 1942, instituant un *impôt sur le luxe*, la vente des vins moussoux avec alcool, en bouteille de tout genre, est assujettie à un *impôt dont le montant se calcule sur la valeur de la vente au détail*. L'impôt de luxe échoit pour la catégorie d'articles ci-dessus mentionnés au moment de la livraison.

Cet impôt sur la vente et sur la consommation particulière des articles en question est acquitté au moyen d'estampilles spéciales. Ces estampilles doivent être collées par le contribuable sur les articles ou sur leur emballage et oblitérées au moyen d'un timbre ou d'une inscription indiquant la raison de commerce. Les estampilles qui sont au montant de 5, 10, 20, 30, 40 et



TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Kochkurse! Servierkurse!

je vom 4. März—27. April und 29. April—22. Juni

Zur Aneignung einer guten, systematisch aufgebauten grundlegenden Küche, resp. Servicekenntnis in Theorie und Praxis.
Für die vorwärtstrebenden Fachleute und Angestellten!

Illustrierter Prospekt gratis. Tel. (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana» Staatlich subventioniert

Serviertablets



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemäße, persönliche Note. — Offerten durch



seit 1808

Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Günstig zu verkaufen

Automat. Telephonanlage Siemens

mit 23 Anschlüssen, Akku-Batterien, Gleichrichter. In Zustand. Speziell geeignet für Hotelbetrieb. Anfragen unter Chiffre A. T. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung des Speises.
Texton Würze verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

MACO-GESELLSCHAFT A.G.
GÜMLINGEN U. BERN

Packard

6—7 Plätze, 26 PS., wenig gefahren, sehr gut erhalten, Umstände halber sehr preiswert

zu verkaufen
Anfragen unter Chiffre OFA 4128 R an Orell Füssli-Annoncen Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermieten

im Oberwallis

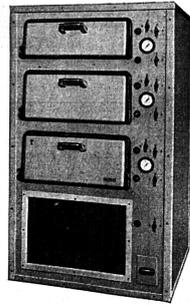
Hotel - Restaurant

mit zirka 50 Betten, Offerten unter Chiffre O.W. 2042 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Leitung, Pacht oder Kauf

eines mittleren, gutgehenden Hotel-Restaurant-Betriebes von gut situiertem, tüchtigen Hotelfachmann

gesucht.
Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre L. P. 2397 an die Schweizer Hotel-Revue.



Restaurations- und Hotel-Herde

Kippessel
Bratpfannen
Wärmeschränke
Patisserie-Oefen usw.

in modernster und leistungsfähiger Ausführung
für elektr. Betrieb
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.

Verlangen Sie unverbindlich Offerte und Vertreterbesuch.

AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.
BASEL 13
Telephon (081) 218 70

ERSTE ACTIENBRENNEREI BASEL

Das Spezialhaus
feiner Liköre und Spirituosen

Tel. 21991 und 21992

Obst und Gemüse

Versand A. Gadola, Primeurs, Asylstrasse 57, Zürich,
Telephon 32 04 48.



RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

LUGANO

Hotel II. Rang

90 Gastbetten, in Paradies gelegen, Umstände halber zu verkaufen. Selbstinteressenten erhalten Auskunft unter Chiffre H. P. 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Bettwäsche „Hotelsilber“ Wäschemange

elektrisch, ca. 1 m Walzenlänge.
Offerten an M. Müller, Hotel Metropol, Arosa.

A vendre Restaurant

pour cause de santé dans centre horticole avec grandes salles pour banquets, Congrès, et soirées, Terrasse et Garage. Agencement complet. Ecrire sous chiffre R. E. 9387 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Die besten
BODEN-WISCHEN
BEIZEN
wählen Sie
VORKRIEGS-
QUALITÄT
NAEF-MAEGLIN A.G.
KREUZLINGEN

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Prospekt oder unverbindliche Vorführung durch
SAPAG A.G. ZÜRICH 10
Tel. (051) 28 60 11

Tüchtiger, sprachkundiger Barman sucht

Bar

auf eigene Rechnung zu übernehmen. Grosse Stadt oder Ort mit langer Sommersaison bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre J. J. 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

in Winter- und Sommerkurort im Berner Oberland, in unmittelbarer Nähe von Ski-Lift

Kleines Hotel

45 Betten, neuzeitlich eingerichtet, zu Fr. 120 000.— zu verkaufen. Offerten unter Chiff. Z. B. 9232 an Messe-Annoncen A.G. Zürich.

Inservieren bringt Gewinn

Visitez
la maison de tapis



Cela vaut la peine!



JÄGGI

Cresson de serre frise (Hressich)

Expéditions soignées par 2 Kg. net à 4.60 le Kg
1 Kg. net à 5.— le Kg

Frais d'emballage compris
Endives de Bruxelles contrôlée
en carton de 5 Kg. B.P.N. 1er choix à fr. 2.85
le Kg. 2e choix à fr. 1.60 le Kg.

En remboursement sans frais, franco toutes destinations. Consultez toujours nos offres spéciales dans chaque No de la «Revue».

Cultures Pierre Piquerez, Aigle (Vaud), Tél. 223 89

Das zentrale Nervensystem

für jeden Hotelbetrieb: Alle Anlagen der Befehls- und Kontrolle: Lichtruf, Zahlensignal, Telephon. Nur Gesamtplanung ermöglicht Einsparungen, weil eine Anlage dann die andere ergänzt. Dank rationalisierter Fabrikation besonders vorteilhafte Montage-Systeme.

Autophon

SOLOTHURN

für alle Fragen der
Schwachstrom-Technik

Zu verkaufen

evtl. an seriöse Interessenten zu verpachten, ist das bestrenommierte

Hotel - Kurhaus

Ayers-Cresta (Graub.)

1963 m ü.M., mit 40 Fremdenbetten, kompl. betriebsfertig, samt Inventar. Evtl. wird die Führung des Sommerbetriebes selbständiger, fachkundiger Gouvernante übertragen. Auskunft durch Wieland Söhne, Weinhandlung, Thuis.

SARDINIEN UND THON

Preisliste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 260094

Hotel-Umbau-Aktionen!

Als Spezialfirma im Hotelbau erstellen wir in der ganzen Schweiz

SANITÄRE HEIZUNGS ELEKTRO-ANLAGEN

in neuzeitlich-techn. vollkommenster Ausführung. Wir verbessern Anlagen mit dem Ziel: höchste Leistung — niedrigste Betriebskosten, daher rasche Amortisation. Wir beraten Sie bis in alle Details kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie bitte unseren reichhaltigen Prospekt „Aus 40jährigem Schaffen“.

AKTIENGESELLSCHAFT
CONR. BOLLIN'S ERBEN - ZÜRICH
Telephon 23 22 99, Dienerstrasse 12—14

A vendre pour raison d'âge dans localité du Vignoble Neuchâtelois

HOTEL d'excellente renommée

Demander tous renseignements à Me Charles Bonhôte, notaire à Peseux près Neuchâtel.

In Berner Oberland (Thunersee)

Hotelpacht

oder DIREKTION abzugeben.

Für finanzielles Ehepaar (Chef) beste Entwicklungsmöglichkeit. Detaillierte Bewerbung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sind zu richten unter G 7220 Y an Publicitas Bern.

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhänder-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64